

## **Lebenswege der Familie Scherk in Berlin - Von der Gründerzeit bis zum Ende des Nationalsozialismus**

Hermann Scherk, seine Ehefrau Pauline Danziger und ihre Kinder stehen für eine Generation von jüdischen Kaufleuten, die in den Gründerjahren von Berlin maßgeblich das Wirtschaftswachstum der aufstrebenden Metropole prägten und die der jüdischen Gemeinde verbunden blieben. Hermann Scherk und seine sieben Söhne waren als Kaufleute in unterschiedlichen Geschäftssparten tätig. Auch die beiden Töchter waren mit Kaufleuten verheiratet. Ehen wurden häufig über geschäftliche Beziehungen vermittelt. Für ihre liberale Einstellung zum Judentum sprach, dass auch interkonfessionelle Ehen geschlossen wurden. Ihre erfolgreiche kaufmännische Tätigkeit machte sie wohlhabend, sie waren gebildet, ihre Kinder waren Kaufleute, Ingenieure, Ärzte, und Juristen.

Alles deutete zu Beginn des 20. Jahrhunderts darauf hin, dass die jüdischen Mitbürger\*innen Ansehen genossen, dass es eine erfolgreiche „Assimilierung“ und „Integration“ der jüdischen Bevölkerung gab. Diese verstand sich selbstverständlich als „Deutsche“ im „Deutschen Reich“: Für Deutschland kämpften die Söhne der Gründerzeitväter im Ersten Weltkrieg und beim Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Krieg. Stets vorhandene, nach dem Ersten Weltkrieg mit zunehmender Wirtschaftskrise wachsende antisemitische Ressentiments wurden von der jüdischen Bürgerschaft nicht allzu ernst genommen – ihre Geschäfte florierten und der Wohlstand wuchs.

Die dann von den Nationalsozialisten systematisch betriebene Auslöschung jüdischen Lebens in Deutschland erlebte ein großer Teil der Gründerzeit- Generation und ihre früh geborenen Söhne nicht mehr; sie verstarben, bevor die Entrechtung und Deportation der jüdischen Bevölkerung in großem Ausmaß staatlich organisiert wurde. Doch viele von ihnen bekamen im hohen Alter, ihre Kinder und ihre Enkel aber alle die Wucht der nationalsozialistischen Verfolgung zu spüren: Ihre Betriebe wurden enteignet, die Akademiker bekamen Berufsverbot, Ausbildungen und Universitätsstudien durften nicht fortgesetzt werden, ihre Wohnungen wurden beschlagnahmt, ihre Vermögen eingezogen. Nur rechtzeitige Emigration ins Ausland rettete vor dem Tod.

Die nachfolgende Recherche zu den Lebenswegen der Familie von Hermann und Pauline Scherk und ihrer neun Kinder betrachtet ihre Schicksale auf der Grundlage von Recherchen in den Berliner Adressbüchern. Anhand der Adressen der Geschäfts- und Wohnadressen lässt sich der soziale Aufstieg wie auch das Verschwinden der Familienmitglieder aus dem Berliner Leben recht detailliert nachvollziehen.

Der Text zeichnet zunächst den Weg der Elterngeneration Hermann und Pauline Scherk, geborene Danziger nach. Die Darstellung der Lebenswege der Söhne und Töchter orientiert sich an den Geschäftsbeziehungen, die diese untereinander hatten.

Die meisten Lebenswege konnten weitgehend nachvollzogen werden:

- Vier der neun Kinder von Hermann und Pauline Scherk starben, bevor die systematische Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Bevölkerung begann.
- Opfer des Holocaust wurde die Familie des ältesten Sohnes Heinrich und die Ehefrau des zweitgeborenen Sohnes Rudolph (und vermutlich auch deren Sohn Kurt), sowie der zweitjüngste Sohn Alfred und dessen Ehefrau. Auch der Ehemann der ältesten Tochter wurde ermordet.
- Benno, Berthold, Hulda und Ludwig und fast alle Enkelkinder konnten emigrieren.
- An einige Angehörige der Familie Scherk und ihr Schicksal erinnern in Berlin Stolpersteine vor ihrem letzten freiwilligen Wohnort.

## Die Eltern: Hermann Scherk und Pauline Danzinger

Her(r)mann Scherk ( \*1831 in Schwersenz, Provinz Posen) war Kaufmann und handelte mit Getreide und Spirituosen.

Er heiratete Pauline Danzinger ( \*1835 in Schwersenz, Posen). Das Paar hatte neun Kinder, die alle in Schwersenz geboren wurden:

- Heinrich \* 12.05.1862 - 1933
- Rudolph \* 07.05.1864 - 1919
- Benno \* 22.12.1866 - 1943
- Cerline Lina \* 21.06.1868 - 1931
- Siegfried \* 04.08.1869 - 1923
- Berthold \* 31.03.1871 - 1955
- Hulda \* 23.12.1873 - 1952
- Alfred \* 04.10.1877 - 1942
- Ludwig \* 01.05.1880 - 1946

Wie viele jüdische Kaufleute aus der Region Posen verließen auch Hermann Scherk und seine Ehefrau Pauline Danzinger mit ihren neun Kindern im letzten Quartal des 19. Jahrhunderts ihre Heimat und zogen in das Berlin der Gründerzeit.

1880 war Hermann Scherk erstmals mit seinem Getreide- und Spirituosenhandel im Berliner Adressbuch mit Adresse in der Raupachstr. 13 (Berlin-Mitte) zu finden.

**Hermann Scherk, Getreide- u. Spiritus-  
Kommiss. Gesch., () Raupachstr. 13. Pt  
9-12, 3-7 Sub. Herm. Scherk.**

Ab 1895 war Hermann Scherk mit Familie und Geschäft unter der Adresse Grüner Weg 121 verzeichnet (in Berlin Mitte, damals zwischen Blumenstr. und Ifflandstr.).

**Hermann Scherk, Getreide- u. Spiritus-  
Engr. Gesch., () Grüner Weg 121. II.  
Sub. Herm. Scherk. 9-12, 3-7.**

Bis 1900 war Hermann Scherk noch mit „Spirituosen en gros“ im Grünen Weg 121 verzeichnet; 1903 hatte sich der inzwischen 72-jährige offenbar aus dem Geschäft zurückgezogen, da er lediglich mit seiner Berufsbezeichnung „Kaufmann“ im Berliner Adressbuch geführt wurde.

Ab 1904/5 lebten Hermann und Pauline Scherk in der Magdeburger Str. 33.

**— Herrmann, Rentier, W 35, Magdeburgerstr. 33.**

Am 19. April 1905 starb Hermann Scherk im Alter von 74 Jahren.

Die Witwe Pauline zog zu ihrem jüngsten Sohn Ludwig in die Steglitzer Str. 40.

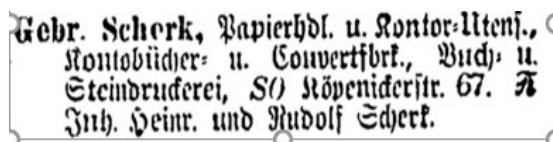
**— Pauline, geb. Danziger, Privatier, W 35,  
Steglitzerstr. 40 L. — Ludwig, Kommiss, W 35, Steglitzerstr. 40 L.**

Pauline starb am 29. September 1907, nur zweieinhalb Jahre nach ihrem Ehemann.

## Die Druckerei Gebrüder Heinrich und Rudolf Scherk von 1890 bis 1936

Die beiden ältesten Söhne von Hermann und Pauline Scherk - Heinrich und Rudolph - übernahmen 1890 von einem C. Müller eine „Papierhandlung, Kontorutensilien, Buch- und Steindruckerei“ in der Köpenicker Straße 67.

Ab 1892 war diese als „Gebrüder Scherk“ im Handelsregister eingetragen.



Ab 1905 bis in den Zweiten Weltkrieg hinein hatte die Druckerei der Gebrüder Heinrich und Rudolph Scherk in der Köpenickerstr. 108 ihren Sitz.

1919 verstarb der jüngere Bruder Rudolph Scherk im Alter von 54 Jahren.

Nach seinem Tod wurde 1923 die Firma der „Gebrüder Scherk“ zu einer GmbH umgewandelt. Heinrich Scherk blieb Inhaber, jedoch wurden seine Ehefrau Margarete und Rudolphs Ehefrau Selma wie auch Rudolphs Sohn Curt /Kurt als Geschäftsführer im Handelsregister von 1923 eingetragen. Heinrichs Sohn Gerhard hielt zwar Gesellschafter-Anteile, war jedoch Arzt und nicht als Geschäftsführer eingetragen.

Gebr. Scherk GmbH 1923 Sitz Berlin. Jeder Gf.  
vertr. allein. Gf Heinrich Scherk. Kurt Scherk  
Margarete Scherk geb. Cohn. Selma Scherk geb. Friedländer.  
KP Dr. med. Gerhard Scherk, KP Otto  
Bethge. Kap 46 400 RM. Köpenicker Str. 108 30294  
in liq. Scherk, Klostermann & Co. GmbH  
1923 Sitz Berlin. Liquid, Walter Bran. Walter  
Scherk, Paul Klostermann, Kap 1000000 M. Win-  
zerfeldtstraße 5 31594

1930 wurde zum 40-jährigem Bestehen der Firma Gebrüder Scherk GmbH im Branchenbuch von Berlin eine Jubiläums-Anzeige veröffentlicht.



1933 starb Heinrich Scherk im Alter von 71 Jahren.

Die Ehefrauen von Heinrich und Rudolph – Margarete und Selma – sowie Kurt (Curt), der Sohn von Rudolph und Selma, führten zunächst die Geschäfte weiter.

1936 im Januar verkauften Margarete, Selma und Kurt das Unternehmen an Emil Graunke und Erich Siebert. Die Firma wurde in „Gebr. Scherk's Papierhaus Graunke & Siebert“ umbenannt.

## **Lebenswege der Familie von Heinrich Scherk, Ehefrau Margarete, Sohn Gerhard und Tochter Toni**

Heinrich Scherk (\* 12. Mai 1862) war der Erstgeborene von insgesamt neun Kindern des Kaufmanns Hermann Scherk und seiner Ehefrau Pauline.

Heinrich heiratete Anfang der 1890er Jahre die Kaufmannstochter Margarete Cohn (\* 6. Mai 1872 in Berlin).

Am 21. April 1895 wurde die Tochter Toni geboren, die Wohnung der Familie befand sich in der Köpenicker Str. 70.

— D. Km., SO Köpenickerstr. 70. I. f. Gebr. |  
Scherk.

Am 9. Dezember 1900 kam der Sohn Gerhard Ludwig auf die Welt, die Familie wohnte bereits Brückenstr. 1 b.

1905 wohnte die Familie von Heinrich in der Brückenstr. 5a.

Im Verlauf des Ersten Weltkrieges zog die Familie von Heinrich um: 1912 lebten sie wieder in der Köpenicker Strasse, nun in der Hausnummer 36-38. Hier wohnten Heinrich und seine Ehefrau Margarete bis 1932.

1932 zogen Heinrich und Margarete Scherk in die Aschaffener Straße 24.

Am 28. September 1933 starb Heinrich Scherk. Die Geschicke des Druckereibetriebes lagen bereits seit vielen Jahren in den Händen seiner Ehefrau Margarete, der Schwägerin Selma und seinem Neffen Kurt.

Im Januar 1936 waren Margarete, ihre Schwägerin Selma und ihr Neffe Kurt genötigt, die Druckerei an die Emil Graunke und Erich Siebert zu verkaufen. Die Firma wurde somit „arisiert“ und in „Gebr. Scherk's Papierhaus Graunke & Siebert“ umbenannt.

1941 musste Margarete ihre Wohnung in der Aschaffener Straße aufgeben und bei Elsbeth Baerwald in der Uhlandstraße 63 einziehen. Elsbeth Baerwald wurde am 16.07.1942 nach Theresienstadt, am 23.09.1942 weiter nach Treblinka deportiert und ermordet.

Am 14. August 1942 wurde Margarete Scherk, geborene Cohn vom Anhalter Bahnhof in das Ghetto Theresienstadt deportiert.

Sie starb dort am 16. Dezember 1943.

***Für Margarete Scherk, geborene Cohn, wurde am 25.10.2011 ein Stolperstein in der Aschaffener Str. 24 verlegt.***

***Biografie von Margarete Scherk siehe <https://www.stolpersteine-berlin.de/biografie/3781>***

## Lebensweg von Gerhard Ludwig, Sohn von Heinrich und Margarete Scherk

Gerhard Ludwig (\* 9. Dezember 1900 ) studierte Medizin. Er lebte - vermutlich bis zu seiner Heirat mit Elisabeth Wiesenthal (\* 1901 in Magdeburg) – bei den Eltern in der Köpenicker Str. 36 -38, da er im Adressbuch nicht mit eigener Wohnung zu finden ist.

1924 war Gerhard Scherk Mitarbeiter in dem von Magnus Hirschfeld und Arthur Kronfeld 1919 gegründeten „Institut für Sexualwissenschaft“.

1925 erhielt Gerhard Scherk als Internist eine Stelle am Rudolf-Virchow-Krankenhaus.

1929 wurde er dort Oberarzt und stand mit dieser Adresse im Jüdischen Adressbuch von 1929.

Scherk, Dr. Gerhard, N 65,  
Rudolf-Virchow-Krankenhaus

1933 hatte Dr. Gerhard Scherk eine Praxis in der Augsburger Straße 30 eröffnet.

—Gerhard Dr. Arzt W 50 Augsburger Str 30 T. |

1936 verlor er seine Kassenzulassung.

**Am 27. Mai 1936 emigrierte Dr. Gerhard Ludwig Scherk mit seiner Ehefrau Elisabeth und Tochter Gabriele (\*14. Juni 1935) mit der „SS President Roosevelt“ in die USA.**

## Lebensweg der Tochter Toni von Heinrich und Margarete Scherk und Tonis Familie: Ehemann Martin und Töchter Hildelotte und Susi

Toni Scherk (\* 21. April 1895 ), die Tochter von Margarete und Heinrich Scherk, heiratete den Zahnarzt Martin Cohn (\* 6. Juni 1884 in Berlin).

Das Ehepaar bekam zwei Töchter: Am 14. Mai 1921 wurde Hildelotte und 1923 Susi geboren.



Im Adressbuch von 1921 ist ein Martin Cohn, Zahnarzt, in der Romintener Str. 23 verzeichnet.

— Martin, pr. Zahnarzt, O 31 Romintener Str. 23  
Zwg. T. Heg. 5208, 1/27-8, Sonnt. 11-1. |

In den folgenden Jahrgängen ist jedoch Martin Cohn, Zahnarzt, weder unter dieser Adresse, noch in der Köpenicker Str. 76 zu finden.

Erst 1927 ist Martin Cohn wieder im Adressbuch ausgewiesen mit Wohnung in Köpenicker Str. 76, seine Praxis befand sich in der Barbarossastr. 35 in Schöneberg.

**- Martin, Zahnarzt, W 90, Barbarossastr. 35  
III. T. Wohn. SO 16, Köpenicker Str. 76 I-**

Ab 1928 war die Zahnarztpraxis von Martin Cohn in der Charlottenburger Niebuhrstr. 70, während sich die Wohnung der Familie weiterhin in der Köpenicker Str.76 befand.

**- Martin, Zahnarzt, Charlottenbg., Niebuhrstr. 70  
T. Wohn. SO 16, Köpenicker Str. 76 I**

1933 wurde die Zahnarztpraxis offenbar in die Köpenicker Str. 103 verlegt, während die Niebuhrstr. 70 als Wohnung genutzt wurde, deutlich ausgewiesen im Adressbuch von 1938 und 1939.

**-Martin, prakt. Zahnarzt, SO 16, Köpenicker  
Straße 103. | -Martin prakt Zahnarzt SO16 Köpenicker  
-Martin, Zahnarzt, Charl Niebuhrstr 70 T. | Straße 103 T. Wohn Charl Niebuhrstr 70 T |**

1940 und zuletzt 1941 ist Martin Cohn nur noch in der Niebuhrstr. 70 verzeichnet, allerdings nicht mehr mit der korrekten Berufsbezeichnung „Zahnarzt“, sondern als „Zahnbehandler“.

**Cohn, Dr. Zahnbehandl.  
Königsplatz 70 T.**

Im März 1943 wurden Toni und Martin Cohn festgenommen.

**Am 12. März 1943 wurden Toni und Martin Cohn vom Berliner Bahnhof Grunewald nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet wurden.**

## **Lebenswege der Töchter Hildelotte und Susi**

Die Tochter Hildelotte Cohn hatte den 12 Jahre älteren Helmut Gerson geheiratet (\* 25. Februar 1909). Hildelotte arbeitete als Krankenpflegerin im Jüdischen Krankenhaus.

1943 wurden Hildelotte und Helmut Gerson nach Theresienstadt deportiert. Beide überlebten die Deportation – aber Hildelotte starb am 22. März 1947 im Jüdischen Krankenhaus an den Folgen der Lebensbedingungen im Ghetto. Helmut Gerson starb 1985.

Toni und Martin Cohns jüngere Tochter Susi konnte am 20. Juni 1939 als 15-jährige mit einem Kindertransport nach England in Sicherheit gebracht werden. Susi heiratete J.C. Podgurski, sie lebten in Baltimore (Maryland, USA) und bekamen eine Tochter.

***Für Toni, geb. Scherk und Martin Cohn und ihre Tochter Hildelotte liegen Stolpersteine vor dem Haus Niebuhrstraße 70.  
Zu den Biografien siehe <https://www.stolpersteine-berlin.de/de/niebuhrstr/70/toni-cohn>***

## Lebenswege der Familie Rudolph Scherk, Ehefrau Selma, Tochter Ilse und Sohn Kurt (Curt)

Rudolph Scherk (\* 7. Mai 1864), das zweite von neun Kindern von Hermann und Pauline, erwarb 1892 mit seinem älteren Bruder Heinrich eine Druckerei in der Kreuzberger Köpenicker Str. 108. Er heiratete Selma Friedländer (\* 4. Februar 1873 in Strasburg bei Prenzlau).

1895 lebte Rudolph nahe des Druckereibetriebes, in der Köpenicker Str. 67. Sein Bruder Heinrich wohnte nur einige Schritte weiter in der Köpenicker Str. 70.

— R. Schm., SO Köpenickerstr. 70. I. f. Gebr.  
Scherk.  
— H. Schm., SO Köpenickerstr. 67. Pl. II

1899 wurde die Tochter Ilse und am 7. Mai 1900 Kurt / Curt geboren.

1900 wohnten Rudolph und seine Familie in der Köpenickerstr. 62.

— Rudolph, Kaufm., SO Köpenickerstr. 62 III.  
f. Gebr. Scherk.

Ab 1903 bis 1909 lebte die Familie in der Neanderstr. 3,

— Rudolph, Kaufm., SO Neanderstr. 3 II.  
f. Gebr. Scherk.

und 1910 in der Brückenstr. 6a.

• Rudolph, Kaufm., SO 16, Brückenstr. 6a III.  
T. IV. 5088. f. Gebr. Scherk.

Ab 1914 bis 1928 wohnte die Familie wieder in der Köpenicker Str., jetzt Nummer 110a .

— Rudolf, Kaufm., SO 16, Köpenicker Str. 110a  
T. Mpl. 784, f. Gebr. Scherk.

1917 starb die Tochter Ilse im Alter von 18 Jahren.

Zwei Jahre später, am 27. August 1919 starb Rudolph Scherk mit 54 Jahren.

Nachfolger von Rudolph im Druckereibetrieb „Gebr. H. & R. Scherk“ wurden seine Witwe Selma Friedländer und sein Sohn Kurt.

1923 wurde „Gebrüder Scherk“ in eine GmbH umgewandelt. Neben Heinrich Scherk waren nun dessen Ehefrau Margarete, Rudolphs Witwe Selma und sein Sohn Kurt Scherk als Geschäftsführer im Handelsregister von Berlin eingetragen. Als Miteigentümer war außerdem Heinrich Scherks Sohn Gerhard Ludwig aufgeführt.

Die verwitwete Selma wohnte bis 1928 mit ihrem Sohn Kurt in der Köpenicker Str. 110a.

1929 war Selma Scherk in der Eyke-von-Repkow-Str. 3 in Moabit umgezogen; so stand sie auch im Jüdischen Adressbuch von 1929. Ihr Sohn Kurt wohnte nahe in der Agricolastr. 32.

Im Januar 1936 mussten Selma, ihr Sohn Kurt und ihre Schwägerin Margarete den Druckereibetrieb an Emil Graunke und Erich Siebert verkaufen. Die nunmehr „arisierter“ Firma wurde umbenannt in „Gebr. Scherk's Papierhaus Graunke & Siebert“.

Am 6. Oktober 1937 starb Kurt. Die Todesumstände sind nicht bekannt.

Selma Scherks letzte bekannte Adresse lautete Flotowstr. 10 bei Feige.

**Am 28. Juli 1942 wurde Selma Scherk nach Theresienstadt Ghetto deportiert.**

**Am 16. September 1942 starb sie dort.**

*Selma Scherks Name steht der Liste der Jüdischen Nachbarn im Tiergarten.*  
<https://hansaviertel.berlin/geschichte/juedische-nachbarn/>

### **Lebenswege der Familie von Benno Scherk, Ehefrau Gertrud Danzinger und Söhne Herbert und Martin**

Benno Scherk (\* 22. Dezember 1866) war das dritte Kind von Hermann und Pauline Scherk. Zu Benno Scherk konnten keine Adressen in Berlin gefunden werden; nachweislich der Berliner Adressbücher hatte Benno demnach zu keinem Zeitpunkt in Berlin gelebt.

Am 20. Juni 1882 war ein Benno Scherk mit identischen Geburtsdaten (22.12.1866 in Schwersenz) auf der Einschiffungsliste der "Westphalia" mit dem Ziel der Einwanderung nach New York verzeichnet. Es konnte nicht überprüft werden, ob es sich tatsächlich um den damals erst knapp 16-jährigen Sohn von Hermann Scherk oder um einen namensgleichen jungen Mann aus einer anderen Scherk-Familienlinie handelte.

Dieser Benno Scherk verdiente seinen Lebensunterhalt offenbar als Musiker, und war im Musikgeschäft sowohl in Australien, als auch Amerika recht bekannt.

1905 fand sich in einer australischen Zeitung folgende Notiz zu einer Musikshow von Benno:

*Cobargo Cronicle, NSW, Australia Fri Sep 1 1905:  
"B S delights in card tricks and queer feats of piano playing. The mental and physical alertnes of the Pole is quite Japanesque, and when the genius of the Jew is thrown in, you get a very strong combination."*

Eine weitere diesbezügliche Spur zu Benno Scherk findet sich auch in einem anderen Zeitungsartikel. Demnach kollabierte 1943 der 77-jährige Benno in New York kurz vor dem Ende einer Aufführung von „The High Road“, während er das Orchester im New Comedy Theatre dirigierte. In diesem Zeitungsartikel (Anm.: Quelle unbekannt) wurde sein Wohnort mit Australien angegeben:

*„ Mr. Benno Scherek, who for a great many years was well known In musicalcircles, died suddenly in tragic circumstances at a late hour on Thursday night while conducting the orchestra at the New Comedy Theatre, where Mrr Dion Bouclcault and Miss Irene Van brugh are producing "The High Road." Mr Scherek collapsed a few minutes before the finale. He was removed from the theatre and a doctor summoned, but Mr Scherek was dead.  
He was 70 years of age, and lived at St. Kilda, Australia.“*

Dem Sohn Benno von Herman und Pauline Scherk können folgende Angaben zugeordnet werden: Benno Scherk heiratete in seinen Heimatort Schwersenz bei Posen seine Cousine Gertrud Danzinger (\* 1870 in Schwersenz). Gertruds Vater Ludwig Danzinger war der Bruder von Bennos Mutter



Pauline Danzinger.

Benno und Gertrud nach der Eheschließung einige Jahre in Schwärsenz gelebt, dort wurden zwei Söhne geboren:

Am 14. November 1914 kam Herbert zur Welt und fast auf den Tag genau zwei Jahre später am 11. November 1916 der Sohn Martin.

*(Anmerkung: Das hohe Alter der Eltern bei der Geburt der Söhne irritiert: beim ersten Sohn im Jahr 1914 war die Mutter Gertrud 44 Jahre alt (Benno 48 Jahre) beim zweiten Sohn 46 Jahre.)*

Die Familie von Benno Scherk verließ das „Deutsche Reich“ und emigrierte in die USA – wann, konnte nicht festgestellt werden.

**Gertrud Scherk, geborene Danzinger und ihre Söhne Heinz und Martin lebten in New York, USA.**

Gertrud Scherk starb 1952 in New York. Dort starb auch ihr Sohn Herbert am 24. Juli 1992. Sohn Martin wurde 95 Jahre alt und starb am 19. Januar 2012 (Sterbeort ist nicht bekannt).

### **Lebenswege der Familie von Siegfried Scherk, Ehefrau Mathilde Woelk (Welk) und Söhne Paul und Heinz**

Siegfried Scherk (\* 4. August 1869) war das fünfte Kind der Eheleute Herman und Pauline Scherk. Wie seine Brüder wurde auch er Kaufmann und spezialisierte sich auf die Textilbranche. Der Lebensweg von Siegfried Scherk war geprägt von häufigen Adressenwechseln seines Firmensitzes.

1903 steht Siegfried im Adressbuch als „Vertreter auswärtiger Fabrikate“ in der Marsiliusstr. 17.

— Siegfried, Vertret. ausw. Fabrikant, O 19,  
Marsiliusstr. 17 II. (Tel. VIIa. 7360.)

Vermutlich 1903 oder 1904 heiratete er Mathilde - genannt Tully – Woelk (\* 28. Januar 1880 in Pottlitten / Heiligenbeil / Ostpreußen), die nicht jüdisch war (teilweise „Welk“ geschrieben).

1905 war Siegfried Scherk in der Wallstr. 88 verzeichnet, allerdings nur kurzfristig. Als Wohnung war die Magdeburgerstr. 33 in Schöneberg angegeben.

— Siegfried, Vertret. ausw. Fabrikant, O 19,  
Wallstr. 88a. (Tel. I. 7880). (f. Nachtrag).  
Wohn. W 85, Magdeburgerstraße 33 pt.

1907 gab es eine Adresse in Kreuzberg.

— Siegfried, Vertret. ausw. Fabrikant, Textil-  
Muster für Export, S 14, Neu-Kölln a. W. 5  
pt. (Tel. IV. 6632).

Zwei Söhne wurden geboren: Am 4. Juli 1909 Paul und am 9. Oktober 1910 Heinz. 1910 befand sich die Firma in der Alten Jakobstraße 93.

— Siegfried, Vertret. ausw. Fabrikant, Textil-  
Muster f. Export, S 14, Alte Jakobstr. 93 III.  
T. I 6553. 8—9, 2—7. [BK Dresd. Bl., Depl. F].

Von 1912 bis 1918 war der Sitz der Firma in Berlin-Mitte in der Königstr. 43/44, die Familie wohnte in Moabit in der Solinger Str. 3.

- Siegfried, Vertret. ausw. Fabrikant., Textil-  
Muster f. Export, O2, Mönchstr. 43. 44 T. Str. 6553  
[BK]. Wohn. NW 57 Solinger Str. 8 T.

1917 hatte erneut ein Umzug der Firma innerhalb des Bezirks stattgefunden, die nun unter der Adresse „An der Spandauer Brücke 15“ zu finden war.

- Siegfried Scherk, Vert. ausw. Fabriken  
der Textilbranche, O2, An der Spandauer  
Brücke 15 T. Rdn. 9889.

Ab 1919 war die Wohnung der Familie bis nachweislich 1926 in der Thomasiusstr. 1.

Scherk, Siegfried, Agent, NW 52, Thomasius-  
straße 1 III T. Rdn. 4184.

1921 hatte Siegfried Scherk seinen Geschäftssitz in Berlin-Mitte in der Heiligegeiststr. 48.

Siegfried Scherk, Handelsvertreter der  
Textilbranche, O2, Heiligegeiststr. 48 T. Rdn. 2997.

1923 traten - laut Eintrag in das Berliner Handelsregister – die Brüder Siegfried und Max Albert Schidlowitz, Pelzwaren, und 1924 Albert Kimbel als Gesellschafter von Siegfried Scherk in die Firma ein.

1923 starb Siegfried Scherk im Alter von 54 Jahren. Seine Söhne waren 14 und 13 Jahre alt. Seine Ehefrau Mathilde hatte er bereits 1912 als Geschäftspartnerin ins Handelsregister eintragen lassen und so finanziell abgesichert.

*Eintrag Berliner Handelsregister 1926:*

Siegfried Scherk (Agentur i. d. Textilbranche) ram. Frankfurter Allee 76 u, Lenbachstr. 8 30766  
1912 Mathilde Scherk geb. Wölk. Siegfried u. Max Albert Schidlowitz (Pelzwar.) 1924 Albert  
Kimbel. Nur Fr. Scherk vertr. u. zwar gem. mit je Schidlowitz. Leipziger Str. 76 66615  
einem anderen Ges. Thomasiusstr, 1 40280 Ernst Schidorsky (Vertret. in Textilwaren) 1921

Mathilde Scherk und ihre Söhne wohnten bis 1926 in der Thomasiusstr. 1.

- Mathilde, geb. Wölk, Kaufm. Ww., NW 52,  
Thomasiusstr. 1 III T. Rdn. 2397.

Ab 1928 lebte Mathilde Scherk in Johannisthal in der Kaiser-Wilhelm-Str. 46, vermutlich mit ihrem Sohn Heinz. Diese Adresse wurde auch bei der Volkszählung am 17. Mai 1939 erfasst.

Beruflich blieb Mathilde Scherk rührig: 1930 war sie im Adressbuch mit der Geschäftstätigkeit „Agenturen“ ausgewiesen.

- Mathilde, Ww., Agenturen, Johannisthal, Kaiser  
Wilhelm-Str. 46 III T. F 3 Oberstr. 0583.

1933 betrieb sie außerdem am früheren Firmensitz in der Heiligegeiststr. 48, auf den noch ihr verstorbener Ehemann Siegfried eingetragen war, einen Obsthandel.

- Siegfried Vertret O2 Heiligegeiststr 48

- Mathilde Obst O2 Heiligegeiststr 48 T. Wohn  
Johannisthal Kaiser Wilhelm-Str 46

Ab 1940 bis 1943 - in dem Jahr erschien kriegsbedingt die vorerst letzte Ausgabe vom Berliner Adressbuch – war Mathilde Scherk in Johannisthal mit der Berufsbezeichnung „Kauffrau“ eingetragen.

—Mathilde Scherk Johannisthal Kaiser Wilhelm-Str. 46

**Da Mathilde Scherk, geb. Woelk, nicht jüdisch war, blieben ihre Söhne und deren Familien vom Holocaust verschont.**

Der jüngere **Sohn Heinz** lebte zum Zeitpunkt der Volkszählung am 17. Mai 1939 mit seiner Mutter in Johannisthal/Treptow, Kaiser-Wilhelm-Str. 46 (heute: Sterndamm).

Der ältere **Sohn Paul** heiratete Vera Settmacher ( \* 2. April 1909 in Mittenwalde/Templin).

Das Ehepaar lebte in der Anzengruberstr. 5 in Berlin.

Zur Zeit der Volkszählung 1939 wohnte die Familie in der Altenbraker Str. 17 in Neukölln.

Ihre Tochter Gabriele wurde im Oktober 1944 geboren.

### **Papierhandlung und Kontorbedarf Gebrüder Berthold und Alfred Scherk von 1901 bis 1936**

Berthold Scherk (\* 31. März 1871 ) begründete 1901 eine Papierhandlung in der Schöneberger Potsdamer Str. 39 und 39a. Vermutlich war sein jüngerer Bruder Alfred von Anbeginn sein Geschäftspartner, der im Adressbuch von 1902 als „Kaufmannsgehilfe“ ebenfalls unter dieser Anschrift eingetragen war.

Scherk, A., Kaufmannsgehilfe.  
— B., Papierhdlg. T.

1912 war der Sitz der Papierhandlung in der Potsdamer Str. 35; die Brüder Berthold und Alfred waren als gemeinsame Inhaber ausgewiesen.

— Berthold Scherk, begr. 1901, Papierhdlg.,  
W 35, Potsdamer Str. 35 T. Ggw. 4349 u.  
8410 [BK Dresd. St., Dept. R]. Inhaber  
Berthold u. Alfred Scherk.

1912 war Berthold Scherk ausserdem in der Charlottenburger Joachimsthaler Str. 38 verzeichnet.

— Berthold, Kaufm., Charlottenbg., Joachimsthaler  
Str. 38 T. Ggw. 10 172. Cp. f. Berthold Scherk.

1916 war das Unternehmen in der Potsdamerstr. 35 als „Kontorbedarfshandlung“ im Adressbuch geführt.

— Berthold Scherk, Kontorbedarfshdlg.,  
W 35, Potsdamer Straße 35 T. Ggw. 4349  
u. 8430 [BK] Inh. Berthold u. Alfred Scherk

Ab 1919 trennten sich offenbar die geschäftlichen Wege der Brüder:

- **Alfred Scherk war nun offenbar alleiniger Inhaber der Firma in der Potsdamer Str. 35.**
- **Berthold** führte in der Joachimsthaler Str. eine „Kontorbedarfshandlung“.

Adressbuch 1919:

<p>— <b>Alfred Scherk Kontorbedarf, Ge- schäftsbücher, Druckachen, W 85, Potsdamer- Strasse 85 T. Uzw. 4348 u. 4349 [BK Mittelh. Gred. Vt., Dept. D, Postfach 30320].</b></p>	<p>— <b>Berthold Scherk, Kontorbedarfsges., Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 88. T Wohn. W 50, Eislebener Str. 8 II.</b></p>
---	---

**Alfred Scherk** expandierte in den folgenden Jahren das Unternehmen in der Potsdamer Str. 35. 1927 war es als „Geschäftsbücherfabrik und Buchdruckerei“ ausgewiesen.

— **Alfred Scherk Kontorbedarf, Ge-  
schäftsbücherfabr., Buchdruckerei W 85, Pots-  
damer Str. 85 T. Uzw. 4348 u. 4349.**

1931 ist Alfred zusätzlich am Tempelhofer Ufer 17 mit „Buchdruckerei“ im Adressbuch.

**Scherk, Alfred, Buchdruckerei, SW 11, Tempelhofer  
Ufer 17 T. Wohn. W 85, Magdeburger Platz 4 III T.  
— Alfred Scherk Kontorbedarf, Ge-  
schäftsbücherfabr., W 85, Potsdamer Str. 85 T.**

Ab 1933 findet sich am Tempelhofer Ufer 17 ausser Alfred Scherk mit „Geschäftsbücherfabrik“ auch ein „R. Scherk, Buchdruck, Tempelhofer Ufer 17“ im Adressbuch.

<p><b>Scherk</b> — Alfred Scherk Kontorbedarf Geschäftsbücherfabr. SW 61 Tempelhofer Ufer 17</p>	<p>— R. Buchdruck SW 61 Tempelhofer Ufer 17 T.</p>
--	--

1935 steht Alfred Scherk letztmalig mit beiden Geschäftsbereichen im Berliner Adressbuch.

1940 befindet sich am Tempelhofer Ufer 17 das Reichsfilmarchiv des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

**Reichsfilmarchiv d. Reichs-  
minist. für Volksauf-  
klärung u. Propaganda**

**Berthold Scherk** wechselte Anfang der Zwanziger Jahre das Geschäftsfeld und handelte in der Joachimsthaler Str. 38 mit Täschnerwaren.

— **Berthold Scherk, Täschnerwr., Char-  
lottenbg., Joachimsthaler Str. 38 T. Wohn. 1220  
Wohn. W 50, Eislebener Str. 8.**

Ab 1923 befand sich sein Geschäft am Kurfürstendamm 20-21, später am Kurfürstendamm 231. Hier tat er sich mit seinem jüngsten Bruder, dem Parfümfabrikanten Ludwig Scherk, zusammen: Ludwig offerierte im Erdgeschoss Parfüms und Kosmetikartikel, Berthold im ersten Stock feine Lederwaren (siehe auch weiter unten Lebensweg von Ludwig Scherk).

1927 ließen die Brüder Berthold und Ludwig ihre Verkaufsflächen am Kurfürstendamm 231 von Otto Salvisberg sowohl in der Fassade als auch in den Innenräumen umgestalten. Das hochmoderne Design passte perfekt zum luxuriösen Warenangebot und verschaffte der Kundschaft ein besonderes Einkaufserlebnis.

1938 ist Berthold Scherk letztmalig mit Täschnerwaren im Berliner Adressbuch zu finden, die „Scherk GmbH“ am Kurfürstendamm 231 zuletzt im Jahr 1941.

## Lebenswege der Familie von Berthold Scherk, Ehefrau Else, geb. Pauly und Sohn Fritz

Berthold (\* 1. März 1871) war das sechste Kind von Hermann und Pauline Scherk.

1901 gründete Berthold gemeinsam mit seinem jüngeren Bruder Alfred die Papierhandlung in der Potsdamer Str. 39 und 39a in Schöneberg, nachweislich Adressbuch 1902.

Eine Wohnadresse von Berthold Scherk ist erst im Berliner Adressbuch von 1905 zu finden. In der Schöneberger Kurfürstenstr. 3, nahe der Geschäftsräume. Hier wohnte er mit seiner Ehefrau Else Pauly bis 1917.

Ab 1918 lebte das Ehepaar in der Eislebener Str. 8 in Charlottenburg.

— **Berthold Scherk, Kontorbedarfshdlg.,**  
**Charlottenburg, Joachimsthaler Str. 38. T.**  
**Steinpl. 1220 u. 1221. Bohn. W 50, Eislebener**  
**Str. 8 II. T. Steinpl. 1544.**

Bereits 1912 hatte Berthold Scherk eine „Zweigstelle“ in der Joachimsthaler Str. 38 eröffnet, blieb jedoch bis 1919 gemeinsam mit seinem Bruder Alfred Inhaber der Kontorbedarfshandlung in der Potsdamer Str. 35.

1919 trennten sich die beruflichen Geschäftsfelder von Alfred und Berthold. Alfred blieb Inhaber der Kontorbedarfshandlung in der Potsdamer Str. 35.

Berthold entwickelte Anfang der 1920er Jahre gemeinsam mit seinem jüngsten Bruder, dem Parfüm- und Kosmetikhersteller Ludwig Scherk, eine neue Geschäftsidee:

Der Verkauf von hochwertigen Parfüms und Schönheitsprodukten, die Ludwig herstellte, sollte um das Angebot feiner Lederwaren ergänzt werden. Berthold konzentrierte sich auf den Handel mit Täschnerwaren.

Bereits 1921 hatte Berthold für seine Täschnerwaren eine weitere Ladenfläche auf dem Kurfürstendamm 20-21 angemietet, behielt die Joachimsthaler Str. 38 jedoch weiterhin als Standort für Papierhandel bei.

— **Berthold, Kaufm., W 15, Kurfürstendamm 20-21**  
**T. Steinpl. 1220, 1221.**

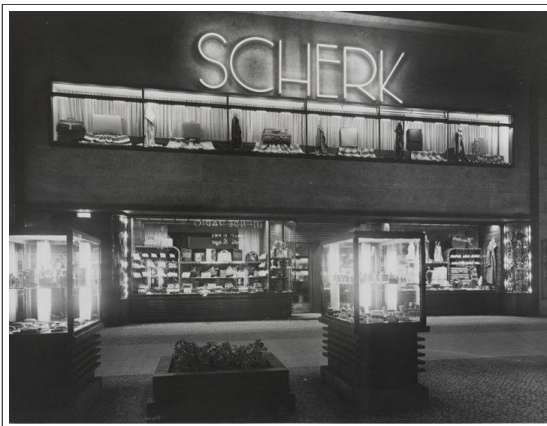
— **Berthold Scherk, Papierhdlg., Char-**  
**lottenburg, Joachimsthaler Str. 38. T. [BK].**

Sein Bruder Ludwig betrieb seit 1906 eine Parfümerie in der Joachimsthaler Str. 9, die nur einige Schritte vom „Kranzler-Eck“ am Kurfürstendamm zu finden war.

Für das neue Vorhaben waren allerdings in der Joachimsthaler Str. weder Bertholds noch Ludwigs Geschäftsräume aufgrund ihrer eher bescheidenen Größe geeignet.

1925 fand sich am Kurfürstendamm 231, nur wenige Schritte vom „Kranzler-Eck“ entfernt, eine passende Ladenfläche, die sich für die Realisierung des gemeinsamen Geschäftsplans anbot. Diese hatte zwei miteinander verbundene Verkaufsflächen, verteilt auf Erdgeschoss und ersten Stock – und der Kurfürstendamm bot die noble Adresse.

Hier wollten die Brüder ein neues und modernes Einkaufserlebnis vermitteln, das zu ihren luxuriösen Produkten passte. So beauftragten sie 1926 den bekannten Architekten Otto Salvisberg, die Geschäftsfassade und die Innenausstattung komplett im Stil der neuen Zeit umzugestalten.



Die guten Jahre währten jedoch nur kurze Zeit. Beide Brüder und ihre Familien wurden zur Flucht aus Deutschland gezwungen, um ihr Leben vor den Nationalsozialisten zu retten.

1935 ist Berthold Scherk zum letzten Mal mit der Wohnadresse Eislebener Str. 8 im Berliner Adressbuch verzeichnet.

1937 steht Berthold Scherk zum letzten Mal mit Täschnerwaren, Kurfürstendamm 231 im Adressbuch.

**Laut Auskunft der Familie Scherk sind Berthold, seine Frau Else und ihr Sohn Fritz nach Palästina emigriert.** Berthold Scherk starb 1955 in Tel Aviv.

### **Lebenswege der Familie von Alfred Scherk, Ehefrau Lea und den Kindern Hermann, Rita und Peter**

Alfred (\* 4. Oktober 1877) war das achte Kind von Hermann Scherk und Pauline Danzinger.

*Anmerkung zur nachstehenden Biografie von Alfred Scherk, Sohn von Hermann und Pauline:  
Bei der Recherche in den Berliner Adressbüchern wurde zweifelsfrei festgestellt, dass „dieser“ Alfred Scherk zur Familie von Hermann und Pauline Scherk gehört und ausschließlich in der Papierhandels- und Druckereisparte tätig war.*

*Tatsächlich ist aus den Adressbüchern ersichtlich, dass es einen namensgleichen Alfred Scherk gab, der zeitgleich ausschließlich im Möbelhandelsgeschäft aktiv war.*

*Dieser Alfred Scherk betrieb nachweislich seit 1903 - stets ansässig in Berlin NO - eine „Agentur und Commission für Möbel“ zunächst in der Landsberger Str. 92, davon etliche Jahre gemeinsam mit Karl Scherk. Vermutlich handelt es sich um Vater (Karl) und Sohn (Alfred). Ab 1912 wurde das Geschäft als „Möbel-Agentur en gros“ bezeichnet. Sitz dieser Firma war bis 1935 in der Neuen Jakobstr. 6.*

*Eine Verwechslung der beiden namensgleichen Kaufleute ist anhand ihrer Geschäftsstandorte, die häufig mit Angabe des Wohnsitzes verbunden war, ausgeschlossen.*

1902 ist Alfred Scherk bereits als „Handlungsgeh.“ bzw. „Kaufmannsgehilfe“ in der Potsdamer Str. 39 und 39a, der Papierhandlung seines Bruders Berthold, im Adressbuch eingetragen.

— Alfred, Handlungsgeh., W Potsdamerstr. 39, 39a. |

1905 heiratete Alfred Scherk in Koschmin die Sekretärin Lea Spiro ( \* 28.03.1883 in Koschmin, Posen). Das Ehepaar lebte jedoch Berlin, wo drei Kinder geboren wurden:

- Hermann ( \* 02.01.1906),
- Rita Paula ( \* 24.06.1908)
- Peter ( \* 09.02.1910).

1908 ist Alfred im Berliner Adressbuch mit Wohnung in der Körnerstr. 2 in Schöneberg zu finden, hier ebenfalls unter Verweis auf das gemeinsame Geschäft mit seinem Bruder Berthold.

— Alfred, Kaufm., W 35, Körnerstr. 2. Op.  
f. Berthold Scherk.

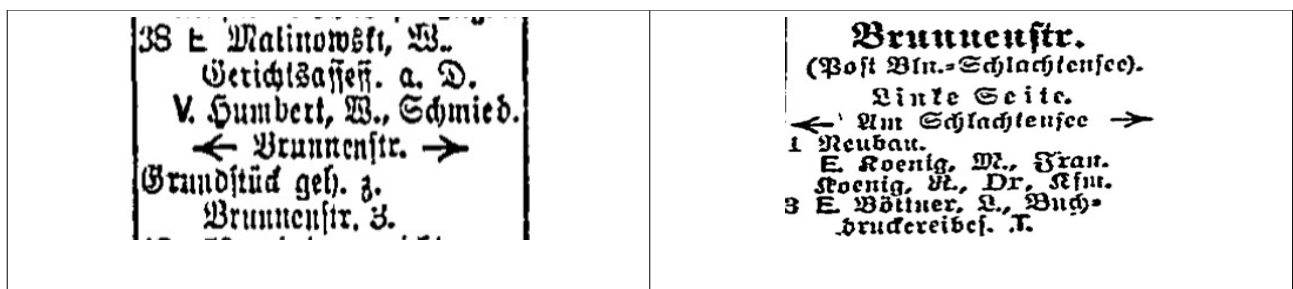
1914 war Alfred mit seiner Familie zum Magdeburger Platz 4 umgezogen. Dort lebten Lea und Alfred Scherk nachweislich bis 1935.

— Alfred, Kaufm., W 35 Magdeburger Platz 4.  
T. Kr. 6823, f. Berthold Scherk.

Nach 1935 sind Alfred und Lea Scherk weder unter der alphabetischen Namenssuche noch unter ihrem Wohnort im Berliner Adressbuch zu finden.

Bei der Volkszählung am 17. Mai 1939 lebten sie in der Bayerischen Str. 27. In den Unterlagen ist dort vermerkt, dass sie zuvor unter der Adresse „Am Schlachtensee 38“ wohnten.

Zu dieser Adresse verweist das Adressbuch auf das angrenzende Grundstück Brunnenstr. 3.



Der Eigentümer der Brunnenstr. 3 war der Buchdruckereibesitzer L. Böttner.

Vielleicht kann vermutet werden, dass die beiden Druckereibesitzer L. Böttner und Alfred Scherk miteinander befreundet waren, dass daher Alfred und Lea Scherk dort zur Untermiete leben konnten, bis sie in die Bayerische Str. 27 „umziehen“ mussten.

**Am 19.10.1942 wurden Alfred und Lea Scherk von dem Güterbahnhof Berlin-Moabit nach Riga deportiert.** Am 22.10.1942 wurden sie sofort nach der Ankunft in Riga ermordet.

**Die drei Kinder von Alfred und Lea Scherk, überlebten den Holocaust durch Emigration.**

**Der Sohn Hermann ( \* 02.01.1906) konnte mit seiner Ehefrau Meta Grosskopf ( \* 03.07.1908) nach Brasilien fliehen.**

Hermann starb am 1. Dezember 1997 in San Paolo. Auch Meta Grosskopf starb 1997, beide wurden in San Paolo bestattet. Ob es Kinder gab, ist nicht bekannt.

**Die Tochter Rita Paula ( \* 24.06.1908) studierte vom Oktober 1930 bis März 1933 an der Friedrich Wilhelm-Universität (heute Humboldt Universität) in Berlin Medizin.**

Sie heiratete Walter Jacobowitz (\* 27.12.1905).

**1938 flohen beide nach Mexiko, wo Rita als Ärztin arbeitete.**

Walter starb am 13. Oktober 1982. Rita Paula starb am 7. Februar 1987. Zu Walter und Rita gehören zwei Kinder.

Der **Sohn Peter** (\* 09.02.1910) studierte in Göttingen Mathematik. Er heiratete Eva Paula Goldschmidt (\* 1916 in Freiburg/Breisgau).

**Über Prag floh das junge Ehepaar im Februar 1939 in die USA**, wo sie zunächst in New York wohnten.

1943 wurde Peter Scherk Instructor an der University of Saskatchewan in Kanada. 1955 erhielt er dort eine Professur und lehrte bis 1959, wobei er während dieser Zeit auch Gastprofessor an der University of Pennsylvania (USA) war. 1959 wurde er als Professor an die University of Toronto berufen, wo er 1976 emeritiert wurde.

Am 6. Juni 1985 starb Peter in Oakville, ON, Canada. Seine Ehefrau Eva Paula Goldschmidt starb 1993. Zu Peter und Eva gehören drei Kinder.

Rita und Peter haben gegen die Bundesrepublik Wiedergutmachung für den Verlust der Druckerei Ihres Vaters Alfred Scherk beantragt (siehe Landesarchiv Berlin 32 WGA 4495/57).

***Für Alfred und Lea Scherk wurden am 16. Juni 2016 in der Bayerischen Str. 27 Stolpersteine verlegt.***

<https://www.stolpersteine-berlin.de/de/bayerische-str/27/alfred-scherk>

## **Lebenswege der Familie von Cerline Lina Neumann, geb. Scherk, Ehemann Jakob und vier Kinder**

Cerline Lina (\* 21. Juni 1868 ) war das vierte Kind von Hermann und Pauline Scherk.

Cerline heiratete 1890 in ihrem Geburtsort Schwersenz den Kaufmann Jakob Neumann (\* 05.01.1863 in Posen). Jakob Neumanns Vater betrieb dort einen Teppichhandel.

1898 war Jakob Neumann als Möbelschneider in Posen ausgewiesen. Das Geschäft – vermutlich auch die Wohnung der Familie - befand sich in der Buttelsstr. 8 (oder 18).

Das Ehepaar hatte vier Kinder:

- Ernestine/Erna Neumann (\* 01.06.1892 - 1975)
- Ludwig Lutz Neumann (\* 19.09.1893 - 1974)
- Siegfried Neumann (\* 20.02.1896 - 1960)
- Alfrieda Neumann (\* 10.02.1901 - 1980)

Jakob und Cerline Neumann lebten bis 1918 in Posen. Dann gingen sie nach Berlin.

Ab 1919 konnte Jakob Neumann in den Adressbüchern in Berlin nachgewiesen werden.

War er 1919 lediglich als „Kaufmann“ in der Schlüterstr. 34-35 in Charlottenburg aufzufinden, so warb er bereits ab 1920 mit einer auffälligen Anzeige „Möbel en gros“ für sein Geschäft in der Schlüterstr. 34 – 35.

— **Jacob Neumann Möbel en gros, Char-**  
**lottenburg, Schlüterstr. 34. 85 T. Steinpl. 8032**  
**[BK Deutsche Bf., Dept. KL.]**



Die Geschäftsadresse war zugleich die Wohnadresse der Familie von Cerline und Jakob Neumann. Bis 1928 warb Jakob Neumann für sein Geschäft in der Schlüterstr.

Ab 1929 bis 1932 war er als „Rentier“ in den Adressbüchern in der Schlüterstr. 34 - 35 verzeichnet.

1931 starb Cerline Neumann, geborene Scherk.

1932/33 verließ Jakob Neumann die Schlüterstr. und wohnte in der Rosenheimer Str. 9.

1941 stand er letztmalig in der Rosenheimer Str. – mit Namenszusatz „Israel“ - im Adressbuch.

—Jacob Israel Privatier W 30 Rosenheimer Str 9 T

**Am 14. September 1942 wurde der fast 80-jährige Jakob Neumann ins Ghetto Theresienstadt deportiert.**

In diesem Transport befanden sich 1.000 Menschen: das Altersheim des Jüdischen Krankenhauses in der Iranischen Str. 3 wurde ebenso geräumt wie das Taubstummen- und Blindenheim Weißensee in der Parkstr. Außerdem wurden Hunderte Einzelpersonen zusammen mit diesen Menschen vom Güterbahnhof Berlin-Moabit (Putzlitze Str.) verladen.

Im Januar 1943 wurden einige wenige Menschen aus diesem Transport weiter nach Auschwitz geschickt, darunter befand sich vielleicht auch Jakob Neumann.

**Der „offizielle“ Todestag von Jakob Neumann wurde auf den 2. Januar 1943 datiert.**

**Cerlines und Jakobs Kinder Erna, Ludwig, Siegfried und Alfrieda konnten emigrieren.**

**Tochter Erna Ernestine** (\* 01.06.1892) heiratete 1920 Izhak Isidor Reiwit (\* 18.01.1891).

1920 wurde in Berlin die Tochter Ruth und am 04.06.1921 der Sohn Eliyahu Eli geboren.

Die Familie wohnte 1922 in der Krummen Str. 80 in Charlottenburg,

Reiwit, Isidor, Kaufm., Charlottenbg., Krumme  
Straße 80 T. W. 7138.

ab 1926 in der Fritschestr. 30 in Charlottenburg.

Reiwit, Isidor, Kaufm., Charlottenbg., Berliner  
Straße 108 I. Wohn. Fritschestr. 30.

**Im April 1935 wanderte die Familie nach Palästina aus.**

Erna Ernestine Reiwit, geb. Neumann starb 1975 in Israel. Ihr Ehemann Isidor Reiwit starb 1943 im Alter von 52 Jahren.

*(Im Landesarchiv Berlin-Reinickendorf ist eine Akte zu einem Wiedergutmachungsantrag von „Esther Reiwit“ für Jakob Neumann unter Aktenzeichen 21 WGA 257/59 und 71 WGA 538/64 vorhanden)*

**Sohn Ludwig Lutz** (\* 19.09.1893) heiratete am 19. Januar 1920 Erna Adolfine Zwirn (\* 29.11.1898). 1920 wurde ihr Sohn Wolfgang geboren.

**Sohn Siegfried Neumann** (\* 20.02.1896) heiratete Else Remak (\* 04.12.1888). 1920 wurde der Sohn Rolf geboren.

Ludwig und Siegfried Neumann machten sich 1925 mit eigener Möbelfabrik in der Boxhagener Str. 111 selbständig.

— **& Co., Ludwig, Möbelfabr., O 34, Boxhagener  
Straße 111. Inh. Ludwig u. Siegfried Neumann.**

1921 waren sie beide als Kaufmann noch in der Schlüterstr. 34-35 im Möbelgeschäft des Vaters im Adressbuch eingetragen.

Nach 1925 verliert sich die Spur der Gebrüder Neumann in den Adressbüchern. 1930 gibt es noch einen letzten Eintrag in der Brunnenstr. 194, der Ludwig Neumann zugeordnet werden kann.

**• Ludwig Neumann & Co Möbel N 54 Brunnen-  
straße 194 T.**

Da weder Ludwig noch Siegfried von der Volkszählung im Mai 1939 erfasst wurden, waren die Brüder **offenbar bereits vor 1939 gemeinsam in die USA emigriert.**

Ludwig Lutz starb am 18.11.1974 in New York; die Sterbedaten von Ehefrau und Sohn sind nicht bekannt.

Siegfried starb 1960 in New York, die Ehefrau Else 1977.

**Alfrieda Preuss, geb. Neumann** (\* 20.02.1901) heiratete Hillel Preuss (\* 1901).

Das Paar bekam zwei Söhne: Rafael wurde 1928 geboren, Gideon 1935.

**Die Familie wandere nach Palästina aus.**

Alfrieda starb 1980 in Israel.

*Von Alfrieda und Hillel Preuss konnten zwischen 1928 und 1936 keine Adressen gefunden werden.*

## **Lebenswege der Familie von Hulda Dienemann - Dean, geb. Scherk, Ehemann Macus Samuel, Sohn Wilhelm und Tochter Frieda**

Hulda (\* 23. Dezember 1873) war das siebte Kind von Hermann und Pauline Scherk.

Hulda heiratete 1897 Max Marcus Samuel Dienemann (\* 05.06.1861). Die Familie lebte in Pleschen (heute Pleszew, Wielkopolska, Polen). Das Paar bekam zwei Kinder:

- Wilhelm Wolf wurde am 8. September 1898
- die Tochter Frieda am 25. November 1899 geboren.

Marcus Samuel Dienemann verstarb 1905 im Alter von 44 Jahren.

Kurz nach dem Tod ihres Ehemannes verließ Hulda mit ihren Kindern Pleschen und ging zurück nach Berlin zu ihrer Familie.

Am naheliegendsten war es wohl, zunächst bei ihrer Mutter Pauline einzuziehen, die seit 1906 ebenfalls verwitwet war.

1907 lebten Hulda und ihre Kinder in Schöneberg in der Steglitzer Str. 40, wo außer ihrer Mutter auch ihr jüngster Bruder Ludwig Scherk wohnte.

- Hulda, geb. Schert, Ww., W 35, Steglitzer Straße 40,
- Pauline, geb. Dautziger, Privattiere, W 35, Steglitzer Str. 40 I.
- Ludwig, Kaufm., W 35, Steglitzer Str. 40 I.

Nach dem Tod der Mutter Pauline 1907 wurde diese Wohnung aufgelöst. 1910 wohnten Hulda Dienemann und ihr Bruder Ludwig Scherk in der Augsburgur Str. 47; beide sind als Mieter in der Augsburgur Str. ausgewiesen.

- Hulda, geb. Schert, Kaufmänn., W 50, Augsburgur Str. 47 Gb. I.
- Ludwig, Kaufm., W 50, Augsburgur Str. 47. T. Ch. 6372 f. Parfümerie Schert Ludwig Schert.

Bis 1932 wohnte Hulda Dienemann (vermutlich auch ihr Sohn Wilhelm) an dieser Adresse.

Hulda Dienemanns **Sohn Wilhelm** war von Beruf Kaufmann, allerdings war seine Geschäftssparte nicht ausgewiesen; im Adressbuch von 1938 wurde er als „Prokurist“ geführt.

Ab 1932 trennten sich die Wege von Mutter und Sohn, da Wilhelm Anfang der 1930er Jahre Rosa Nathan (\* 24.10.1904) heiratete. Wilhelm lebte fortan in Friedenau, Wagnerplatz 7.

- Wilhelm, Kaufm., W 50, Augsburgur Str. 47 T. Bav. 7139.
- Wilhelm, Kaufm., Friedenau, Wagnerplatz 7

Der Sohn von Wilhelm und Rosa Nathan - Peter William - wurde am 9. Juli 1934 geboren.

*(Hinweis: In einer anderen Quelle wird außerdem eine Tochter Marion Sonja, geboren 1936, genannt. Zu ihr konnten jedoch keine weiteren Angaben gefunden werden.)*

1936 wurde der Wagnerplatz in Cosimaplatz bei unveränderter Hausnummerierung umbenannt.

**- Wilhelm Prokurist Friedenau Cosimaplatz 7 T.**

1939 stand der Name von Hulda Dienemann letztmalig im Berliner Adressbuch, der von Wilhelm Dienemann 1938.

### **Hulda und die Familie ihres Sohnes Wilhelm konnten in die USA emigrieren.**

Dort lebte Huldas Tochter Frieda, die den verwitweten Walter Carsch aus Frankfurt a.M. geheiratet hatte, mit ihrer Familie in Los Angeles.

Hulda starb am 29. April 1952 in Los Angeles.

Wilhelm lebte mit seiner Familie in New York. Er und seine Mutter Hulda passten ihre Namen an

die englische Sprache an: aus Dienemann wurde Dean, aus Wilhelm wurde William.

Wilhelm/William starb am 25. Juni 1989 in New York.

Sein Sohn Peter William starb am 13. März 1993 in Ohio, USA (andere Quelle nennt 13.05.1993 in New York). Das Sterbedatum von Rosa Nathan, Williams Ehefrau, ist nicht bekannt.

Hulda Dienemanns **Tochter Frieda** ( \* 25.11.1899) heiratete 1923 den 18 Jahre älteren Witwer Walter Carsch ( \* 12.12.1881 ) aus Frankfurt a.M.

Diese Ehe wurde sozusagen innerhalb der Familie gestiftet, denn Walter Carsch war der Bruder von Alice Scherk, die mit dem Bruder Ludwig ihrer Mutter Hulda verheiratet war.

Ludwig und Alice Scherk verband mit Walter Carsch eine enge familiäre und vermutlich auch geschäftliche Beziehung: Walter Carsch hatte die Erbfolge in der Parfüm- und Kosmetikfabrik Dr. Moritz Albersheim angetreten, in der Ludwig Scherk von 1900 bis 1906 angestellt war, bevor er in Berlin mit einer eigenen Kosmetikerherstellung begann.

Walter Carsch war zunächst mit Henriette Kaufmann verheiratet ( \* 05.03.1885 in Gelsenkirchen), mit der er zwei Kinder hatte: Gustav ( \* 12.03.1910) und Liesel ( \* 22.02.1915)

Am 27. Februar 1916 starb Henriette jedoch mit 31 Jahren in Frankfurt a.M.

Nach der Eheschließung zwischen Walter Carsch und Frieda Dienemann wurde am 27. März 1925 der gemeinsame Sohn Henry Carsch geboren. Als Geburtsort ist London verzeichnet. Offenbar wurde die Emigration in die USA bereits vorbereitet.

Familie Carsch lebte schließlich in Los Angeles. So konnten sowohl Friedas Mutter Hulda als auch der Bruder Wilhelm und seine Familie in den Jahren 1938/9 rechtzeitig aus Deutschland in die USA emigrieren.

Walter Carsch starb in Los Angeles 1970, seine Tochter Liesel, verheiratete Marx, starb dort 1978. Frieda, geborene Dienemann starb 1982 und ihr Sohn Henry 2001, beide ebenfalls in Los Angeles.

*Zur Familie Carsch siehe auch die Biografie von Alice Scherk, geborene Carsch.*

<https://www.stolpersteine-berlin.de/de/mozartstr/10/alice-scherk>

## **Lebenswege von Ludwig Scherk, Ehefrau Alice und Söhne Walter und Fritz**

Ludwig (\* 1. Mai 1880) war das neunte und jüngste Kind von Hermann und Pauline Scherk. Er wurde Kaufmann wie sein Vater und fünf seiner Brüder.

Im Jahr 1900 bis 1905 war er Angestellter in der Parfümerie- und Kosmetikfabrik von Dr. Moritz Albersheim in Frankfurt am Main.

Der Chemiker Dr. Moritz Albersheim hatte seine Parfümerie 1892 gegründet. 1900 war die Frankfurter Firma bereits eine weithin bekannte Adresse für qualitativ wie preislich hochwertige Düfte, Verwöhnartikel und exquisite Accessoires.

1905 nach dem Tod seines Vaters Hermann war Ludwig Scherk wieder zurückgekehrt nach Berlin

und zog mit seiner Mutter in die Steglitzer Str. 40.

Er hatte die Alleinvertriebsrechte für die Produkte von Dr. Moritz Albersheim in der Hauptstadt mitgebracht. Im Berliner Adressbuch war er mit der Bezeichnung „Kommiss.“ ausgewiesen.

**- Ludwig, Kommiss, W 35, Steglitzerstr. 40 L**

1907 stand er mit seiner „Parfümerie und Toilettenartikel“ in der Joachimsthaler Str. 9 im Adressbuch.

**- Ludwig, Parfümerien u. Toilettenart., W 15, |  
Joachimsthaler Str. 9.**

Nach dem Tod der Mutter Pauline 1907 wurde die Wohnung in der Steglitzer Str. 40 aufgelöst, wo auch Ludwigs verwitwete Schwester Hulda nach dem Tod ihres Ehemannes Marcus Dienemann mit ihren Kindern eingezogen war.

Ab 1910 lebten Ludwig wie auch seine Schwester Hulda in der Augsburger Str. 47.

**- Ludwig, Kaufm., W 50, Augsburger Str. 47. |  
T. Ch. 6372 f. Parfümerie Scherk Ludwig Scherk.**

Am 20. Januar 1911 heirateten Ludwig Scherk und Alice Carsch, die er bereits als junges Mädchen während seiner Frankfurter Zeit kennengelernt hatte.

Alice war die Nichte des Parfümfabrikbesitzers Dr. Moritz Albersheim, dessen Schwester ihre Mutter Susanne war.

Nach der Heirat lebte das junge Ehepaar Scherk in der Augsburger Str. 33.

**- Ludwig, Kaufm., W 50, Augsburger Str. 33 L  
f. Parfümerie Scherk Ludwig Scherk.**

1911 begann Ludwig Scherk mit der eigenen Herstellung hochwertiger Kosmetikartikel.

Am 8. März 1913 wurde der erste Sohn, Walter, geboren.

Mit Beginn des Ersten Weltkriegs 1914 wurde Ludwig Scherk zum Militärdienst eingezogen. In dieser Zeit lag die Verantwortung für das junge Unternehmen bei Ehefrau Alice.

Am 26. Mai 1918 wurde der zweite Sohn Fritz geboren.

1919 wohnte die Familie in einer größeren Wohnung in der Clausewitzstraße 5 in Charlottenburg.

**Clausewitzstr. — 5**

**5 Scherk, L. Altm. T. — 1/4 L. a. 101/102**

Das Geschäft mit Kosmetik und Parfüms florierte; Scherk expandierte Anfang der 1920er Jahre ins Ausland, in Paris, London, New York gab es eigene Scherk-Parfümerien. „Scherk“ entwickelte sich neben Nivea und Schering zur dritten großen Kosmetik-Marke in Deutschland.

Ludwig und sein Bruder Berthold Scherk entwickelten die Idee, ihre jeweiligen Geschäfte mit Parfümerie und Kosmetik einerseits und Täschnerwaren andererseits in einem gemeinsamen Ladengeschäft anzubieten.

Gleichzeitig suchte Ludwig Scherk ein Baugrundstück zur Errichtung eines großen Produktionsgebäudes.

1925/26 entstand in der Kelchstraße 31 in Süden (Steglitz) ein neues Fabrikgebäude als Hauptfirmensitz errichtet (Architekt: Fritz Höger).

Inzwischen hatten die Brüder am Kurfürstendamm 231, nur einen Steinwurf entfernt von der Joachimsthaler Str., eine geeignete Geschäftsfläche gefunden.

1927 beauftragten Ludwig und Berthold Scherk den Architekten Otto Salvisberg mit der Umgestaltung von Fassade und Innenausstattung zu einem hochmodernen Laden. Mieter war Berthold Scherk.

— **Berthold Scherk, Tischnerstr., W 50,  
Kurfürstendamm 231 T. Wohn. Eislebener  
Straße 8.**

1931 zog die Familie von Ludwig Scherk nach Lankwitz in die neu erbaute „Villa“ in der Mozartstraße 8-10 (Architekt: Ernst Ludwig).

Alice, Ludwig Scherks Ehefrau, litt zunehmend unter Depressionen und antisemitischen Ressentiments. Am 24. April 1934 wurde sie im Wohnhaus Mozartstr. on Lankwitz tot aufgefunden. Die Söhne Walter und Fritz waren 21 und 16 Jahre alt.

1938 war Ludwig gezwungen, das Unternehmen an die Schering AG zu verkaufen. Im Juli 1938 emigrierten Ludwig und seine zweite Ehefrau Anastasia Barazowa nach London, wo er 1946 starb.

**Sohn Walter** emigrierte über Frankreich in die USA. Er blieb unverheiratet, und kehrte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges nach Paris zurück. Für Scherk Produkte hatte er die Markenrechte in Frankreich.

2002 starb Walter laut Auskunft von Verwandten in Kambodscha.

**Sohn Fritz** schloss sich der französischen Fremdenlegion an und desertierte. Von Nordafrika floh er nach Palästina. Dort lernte er seine Ehefrau Ruth Justmann kennen, die von ihren Eltern kurz vor deren Deportation im Rahmen der „Polenaktion“ 1936 nach Palästina geschickt werden konnte. Fritz und Ruth kehrten 1950 nach Berlin zurück, wo Fritz die Restitution der Produktionsstätte in der Kelchstraße erstritt und die Kosmetik- und Parfümproduktion der Marke „Scherk“ wieder aufbaute. Zu dem Ehepaar gehören drei Kinder.

1995 starb Fritz in Jerusalem.

***Für Ludwig und Alice Scherk, geb. Carsch, liegen Stolpersteine in der Mozartstr. 10***

***<https://www.stolpersteine-berlin.de/de/mozartstr/10/ludwig-scherk>***